X.

Der Hund und das Hühnervolk.

„Gack, gack, gack, gack, gack!“ schrie die Henne, flog auf von ihrem Nest und betrachtete stolz das Ei, das sie eben gelegt hatte.

„Gack, gack, gack, gack, gack!“ rief sie den Hahn herbei, um zu sehen, was sie zu stande gebracht.

Und „Kikeriki!“ rief es der in alle Welt, was doch seine Frau für ein fleißiges, gutes Legehuhn sei.

Und stolz krähend und gackernd gingen nun die beiden Ehegatten auf dem Hofe spazieren, als wenn dieser ihnen allein gehörte.

„Wu!“ knurrte Waldmann, der vor dem Hause lag im Sonnenschein, an einem Knochen nagte und an seinen Pfoten leckte. „Wu! macht ihr doch einen Lärm und thut so stolz, als wäret ihr die Hauptpersonen hier.“

„Gack, gack!“ setzte sich das Huhn in Positur, „und ob ich nicht eine wichtige Person bin!“

Und „Kikeriki!“ — krähte nun der Hahn und erklärte dem Waldmann, daß seine Frau jeden Morgen ein Ei lege, welches der Herr vom Hofe zum Frühstück bekäme, für den sie jedenfalls eine viel wichtigere Persönlichkeit sei, als er,